

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Althaus, Kamill von

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

### Kamill Freiherr von Althaus

wurde am 1. Januar 1836 zu Dürnheim geboren als zweiter Sohn des Großherzoglich badischen Bergrats und Salineninspektors August Freiherr von Althaus, der aus dem Fürstentum Lippe stammte. Nach dem Besuche des Lyzeums zu Freiburg und des Polytechnikums zu Karlsruhe trat er 1853 in das österreichische Heer ein, wo er als Leutnant und später als Hauptmann die Feldzüge von 1859 und 1866 mitmachte. Nach der Genesung von einer im letzteren Kriege erhaltenen Wunde war er vorübergehend von 1868/69 Lehrer an der Kadettenschule zu Wien. 1877 zum Major befördert, nahm er im folgenden Jahre an den Kämpfen in Dalmatien und Bosnien teil. Eine schwere Verwundung zwang ihn 1880, den aktiven Dienst aufzugeben. Aber seine Ruhezeit in Freiburg sollte nicht lange dauern, denn 1885 erhielt er den ehrenvollen Auftrag, das Heeresmuseum in Wien einzurichten. Als erster Konservator dieses Instituts erwarb er sich besondere Verdienste durch die Ordnung und Aufstellung der Bestände und galt als hervorragender Kenner der Waffenkunde. 1891 wurde er als Oberstleutnant verabschiedet und zog sich nach Freiburg zurück. Schon als aktiver Offizier hat er seine Freizeit fast ausschließlich heraldischen und genealogischen Studien gewidmet, denen er sich dann in seinem Ruhestand völlig hingab. Er hat in uneigennütziger und liebenswürdiger Weise sich begnügt, andere durch seine wertvollen Angaben und Hinweise in ihren Forschungen zu unterstützen und zu fördern. Das „Oberbadische Geschlechterbuch“ und die „Matrikeln der Universität Freiburg“ verdanken ihm viele wichtige Beiträge. Als Pfleger der Badischen Historischen Kommission übernahm er die Ordnung und Verzeichnung der breisgauischen Adelsarchive und machte dadurch erst diese Quellen zur Geschichte des Breisgaves zugänglich. Seine Forschungen zur Geschichte des gräflich Andlau- und des freih. Reischachschen Geschlechtes, welchem seine Mutter angehörte, beziehen fast den ganzen südwestdeutschen Adel ein. Er war Mitglied verschiedener in- und ausländischer Geschichtsvereine und Ehrenmitglied der Gesellschaft für Geschichtskunde von Freiburg und dem Breisgau. Noch bis in seine letzten Tage tätig, ist er am 9. Mai 1908 zu Freiburg verschieden, das seine zweite Heimat geworden war.

Nachruf von P. Albert in Zeitschrift der Ges. f. Beförderung der Geschichtskunde von Freiburg und dem Breisgau. 24. Bd., XIII–XVIII.

P. Zinsmaier.